

## **Bericht 2013 Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in Wuppertal (BuT)**

### Gliederung

1. Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in Wuppertal
2. Koordination Schulsozialarbeit BuT  
- Fortbildungen /Qualifikationen
3. Evaluation Schulsozialarbeit durch die Bergische Universität Wuppertal
4. Projekte
5. Dokumentation /Statistik
6. Zusammenfassung

### **1. Schulsozialarbeit nach dem Bildungs- und Teilhabepaket in Wuppertal**

Seit Beginn des Jahres 2012 wurden an 52 Wuppertaler Schulen (23 Grundschulen, 5 Gesamtschulen, 1 Gymnasium, 3 Hauptschulen, 7 Realschulen, 11 Förderschulen und 2 Berufskollegs), 4 Kindertageseinrichtungen Stellen für die Schulsozialarbeit nach dem BuT eingerichtet, sowie 3 Stellen zum Thema Schulverweigerung installiert und 2 Koordinierungsstellen (jeweils eine bei 206 und 208) zur Steuerung der Schulsozialarbeit geschaffen. An der im Aufbau befindlichen 6. Gesamtschule wurde zum 01.08.2013 eine weitere Stelle implementiert. Getragen wurde die Arbeit von 60 Schulsozialarbeiter/-innen, die bei 8 verschiedenen Wuppertaler Trägern beschäftigt sind: Alpha e.V., Apeiros e.V., AWO Wuppertal, BVHS, Caritas Verband Wuppertal/Solingen, OGaTa e.V., Shed e.V. und dem Wichernhaus Wuppertal. Zum Ende des Jahres 2013 ist der Träger BVHS, wie zuvor vereinbart, aus der Kooperation ausgeschieden, die 8 Mitarbeiter/-innen wechselten ab Sommer 2013 in verschiedene Arbeitsbereiche der Stadt.

Aufgrund der zeitlichen Befristung bis zum 31.12.2013 gab es personelle Veränderungen. Bis Ende Dezember 2013 sind über die Träger noch 44 Schulsozialarbeiter/-innen beschäftigt. Die Koordinierungsstelle ist seit April 2013 nur noch mit einer Stelle durch Frau Stapff besetzt

### **2. Koordination Schulsozialarbeit BuT**

Die Schulsozialarbeit nach dem BuT wurde als gemeinsames Projekt von Schule, Jugendamt, Schulträger und den freien Trägern gestaltet und die Rahmenbedingungen der gemeinsamen Zielsetzungen in einer Kooperationsvereinbarung und einem Leistungsverzeichnis festgelegt. Zudem wurde zwischen der einzelnen Schule und dem jeweiligen Träger ein Rahmenprogramm für die praktische Arbeit an der jeweiligen Schule erarbeitet.

Auf der Metaebene erfolgt die Begleitung der Schulsozialarbeit durch die Steuerungsgruppe Erziehung. Hieran nehmen neben Vertretern des Jugendamtes und der Schulverwaltung die Vertreter der freien Träger, die Sprecher für jede Schulform und die Koordinatorin Schulsozialarbeit teil.

Die Koordinatorin Schulsozialarbeit begleitet die qualitative Entwicklung der Schulsozialarbeit. In regelmäßigen Arbeitstreffen wird die Zusammenarbeit und Vernetzung im Sozialraum gestärkt und

eine innovative Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule geschaffen und damit auch eine ganzheitliche und nachhaltige Präventionsarbeit mit Familien erreicht. Langfristige Bildungsketten und begleitete Übergänge konnten so geschaffen werden.

Um eine Nachhaltigkeit und Vernetzung der Projekte zu erreichen, wurden für das Jahr 2013 die Qualifizierungsangebote ausgeweitet und vertieft. In Übereinstimmung mit allen Akteuren wurden im Jahr 2013 die Fortbildungsangebote mit Fachleuten aus allen in sozialen Bereich tätigen (Schulleitungen, Lehrer, OGS - Mitarbeiter, Jugend und Freizeit, BSD- Mitarbeiter) gemeinsam angeboten und durchgeführt.

Neben der Vermittlung fachlicher Aspekte war es auch Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und Einrichtungen zu stärken und einheitliche Standards und Strukturen zu erreichen. Beide Ziele konnten äußerst erfolgreich erreicht und umgesetzt werden.

Es wurden **4 Zertifizierungskurse** durchgeführt. Die Schwerpunkte lagen in der **Gewaltprävention** und in der **Beraterausbildung**.

Für den Ausbildungsbereich Gewaltprävention wurde mit dem externen Ausbilder Herrn Sandvoß zusammengearbeitet ([info@konfrontativepaedagogik.de](mailto:info@konfrontativepaedagogik.de)). Die Ausbildungen umfassen eine mehrtägige Seminarreihe, die mit einer Facharbeit abschließen – der Abschluss der Ausbildung wird durch das Institut für Schulsozialarbeit und Sozialpädagogik e.V ISS Frankfurt a.M zertifiziert. In diesem Bereich konnten über 70 Teilnehmer geschult werden.

#### *1. Ausbildung zum Konfliktmanager Jugendhilfe /Schule*

Entwicklung eigener Konzepte und Trainingseinheiten , Bearbeitung verschiedener Theorien und Methoden

#### *2. Ausbildung Systemischer Anti Gewalt und Deeskalationstrainer*

Konfrontative Gesprächsführung, Empathietraining , Körpersprachentraining und Autobiografiearbeit

#### *3. Zertifikationskurs zum Fachcoach Mobbingprävention /Intervention*

Erweiterung der Handlungskompetenz in der Erkennung ,Bearbeitung und Nachbetreuung von Mobbingfällen in der Schule

4. Die *Zertifizierung zur Kinderschutzfachkraft (§§8a8b SGB VIII und §4KKG)* wurde von der Bildungsakademie BiS durchgeführt.

25 Fachkräfte aus der Jugend, Gesundheitspflege und Schule wurden zu Kinderschutzfachkräften ausgebildet. Eine Kinderschutzfachkraft wird von Fachkräften, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, bei Gefährdungseinschätzungen beratend hinzugezogen.

*Weitere Basisqualifikationen wurden in den Bereichen*

- Gesprächsführung und Beziehungsgestaltung mit Eltern
- Fantasie und Körperreisen in der Schulsozialarbeit
- Theaterpädagogik und Psychodrama

angeboten.

### 3. Evaluation durch die Universität Wuppertal

Die Stadt Wuppertal beauftragte in 2013 Frau Prof. Dr. G. Oelerich von der Bergischen Universität Wuppertal (Erziehungswissenschaft / Sozialpädagogik) mit der Evaluation. Auftrag war es zu überprüfen, ob und inwieweit die Schulsozialarbeit im Rahmen des BuT ihre Ziele erreichen konnte. Hierzu wurden im Frühjahr 2013 standardisierte Befragungen der verschiedenen beteiligten Gruppen durchgeführt: Im April 2013 wurden fast 600 Schülerinnen und Schüler des 4. Jahrgangs an 14 Grundschulen und des 6. Jahrgangs an 4 Realschulen, 85 Eltern, 180 Lehrer sowie die Schulleiter der beteiligten Schulen und sämtliche Schulsozialarbeiter nach ihren Erfahrungen, Einschätzungen und Bewertungen gefragt.

Die Ergebnisse der Evaluation wurden mit einem differenzierten Bericht sowie im Rahmen von Präsentationen im Sommer 2013 vorgelegt.

Zu den Ergebnissen:

- Die Schulsozialarbeit ist für die **Schülerinnen und Schüler** wie für die befragten **Eltern** zu einer Unterstützung im schulischen Alltag geworden. Ihr ist es gelungen, die Schüler wie Eltern tatsächlich auch zu erreichen. Sie wird von ihnen vielfach genutzt und von ihnen als eine deutlich positive Unterstützung und Hilfe erfahren.
- Für die **Lehrerinnen und Lehrer** zeigte sich, dass die Schulsozialarbeit zu einer auch von der Lehrerseite akzeptierten und vielfach genutzten Unterstützung in deren Schulalltag geworden ist, insbesondere in Bezug auf den Umgang mit Problemen von und mit Schülern.
- Nach Einschätzung aller Beteiligten hat die Schulsozialarbeit zu einer **Verbesserung des sozialen Klimas** in der Schule beigetragen.
- Mit Blick auf die zentrale Zielsetzung von Schulsozialarbeit im Rahmen des BuT hat die Schulsozialarbeit schließlich mit ihren verschiedenen Herangehensweisen – Projekten, Vermittlung von Ressourcen, individueller Beratung und Unterstützung etc. – einen von allen befragten Akteurs-Gruppen bestätigten, wichtigen Beitrag zur **sozialen Integration von Schülerinnen und Schülern** und zum **Abbau sozialer Ungleichheit** beigetragen.

Die Evaluation konnte somit in überzeugender Weise zeigen, dass das Projekt die gesetzten Ziele deutlich erreicht hat.

### 4. Schul-Projekte

An allen Schulformen ist es gelungen über ca. 150 kreative, nachhaltige und interessante Projekte zu initiieren. Die gute Vernetzung der einzelnen Schulsozialarbeiter/-innen macht ein breites Projektangebot sogar in den Schulferien möglich.

Projekte der Schulsozialarbeit wurden in den Bereichen angeboten:

*Soziale Kompetenzen*

*Gewaltprävention*

*Anti –Mobbing*

*Erlebnispädagogik*

Sport  
Gesundheitsförderung  
Musik/Theater  
Medienpädagogik  
Kunst  
Suchtprävention  
Berufsorientierung  
Schulverweigerung

Jedes Projekt wurde von der Schule und den Sozialarbeiter/-innen ausgewertet und dokumentiert. Die Ziele, Stärkung der sozialen Integration und Abbau sozialer Ungleichheit und die Förderung des sozialen Miteinanders in der Schule, wurden durch die Projektangebote gestärkt und verfestigt.

## **5. Dokumentation /Statistik**

Um eine nachhaltige Schulsozialarbeit in Wuppertal möglich zu machen, muss diese gute Arbeit, neben Qualifikation und Coaching dokumentiert werden. Dies wird in Absprache mit den Trägern ,z. B. durch Falldokumentation /Projektdokumentation, umgesetzt.

### **Statistik 2013**

Alle Schulsozialarbeiter/-innen erheben statistische Zahlen. Diese Zahlen werden quartalsweise erhoben und zur Auswertung und Steuerung der Schulsozialarbeit genutzt. Neben Schule/Schulform/Träger/Stellenumfang werden folgende Daten erhoben.

- **Beratungsgespräche / Unterstützung in Problem- und Krisensituationen** (Hier wird die genaue Anzahl der Gespräche, Hausbesuche und die Gesprächspartner ermittelt)  
*Es wurden insgesamt 31.426 Beratungsgespräche geführt, davon 11.836 mit Schülern, 5.803 mit Eltern alleine, 967 mit Familie, 11.032 Beratungsgespräche mit Lehrern, 967 gemeinsame Gespräche und 821 Hausbesuche durchgeführt.*
- **Anträge BuT** (Wie viele Anträge wurden gemeinsam mit den Eltern gestellt, und wie viele davon sind bewilligt worden)  
*Es wurden 1.366 Erstanträge gestellt und 530 Folgeanträge*
- **Projektarbeit** (wie viele Kinder haben an den Projekten teilgenommen)  
*106.000 Kinder haben an der Projektarbeit teilgenommen*
- **Kooperation und Vernetzung im Stadtteil** (Teilnahme an Netzwerkgesprächen und Stadtteilkonferenzen)  
*Teilnahme an Netzwerkgesprächen 1.123 und 71-mal an Stadtteilkonferenzen*
- **Kooperation BSD / Apeiros / Spezialdienste** (Hier werden alle Gespräche gezählt und die familiäre Vorgeschichte)  
*Kontakte zum BSD mit Klient 189, ohne Klient 901.  
Teilnahme an Hilfeplangesprächen 76 und 51 Helferkonferenzen  
1.803 Kontakte zu Spezialdiensten und 116 Kontakte zur Polizei*
- **§8a-Meldungen durch Schule/Sozialarbeit** (Alle Meldungen und deren Verlauf / Schutzkonzept werden festgehalten)  
*44 begründet §8a Meldungen, wovon die Schulsozialarbeiter 50-mal Teil des Schutzkonzeptes im Rahmen des Kinderschutzes waren.*
- **Elternarbeit /Elternbildung** (Teilnehmerzahlen)  
*452 Eltern in Projektarbeit, 21 Gruppenarbeiten und 203 Eltern in Infoveranstaltungen*

- **Schul- / Gremienarbeit** (Teilnahme an Konferenzen )  
*676-mal wurde an Konferenzen teilgenommen und 582-mal an Gremienarbeit.*

## **6. Zusammenfassung**

Die Schulsozialarbeit wurde sozialräumlich installiert und mit Sozialraumbezug durch Freie Träger der Jugendhilfe ausgeführt. Es wurde eine intensive Vernetzung in den Quartieren aufgebaut und eine wertschätzende Zusammenarbeit zwischen den Freien Trägern, Schulen und den Bezirkssozialdiensten und sonstigen Institutionen erreicht.

Neben der Beratertätigkeit der Koordinierungsstelle, erfolgte zudem die qualifizierte Ausbildung der Schulsozialarbeiter/-innen BuT zum Gewaltpädagogen. Diese Ausbildung soll künftig genutzt werden, um diese Mitarbeiter/-innen künftig als Multiplikatoren einzusetzen und verstärkt eigene Projekte anzubieten.

Die durchgeführte Zertifizierung zur Kinderschutzfachkraft führt zu einer noch engeren Vernetzung mit den BSD`en, hierdurch wird der Kinderschutz ruhiger und kompetent umgesetzt. Durch den Einsatz dieser Mitarbeiter/-innen wird der Kinderschutz dauerhaft in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendamt verbessert und eine ruhigere Bearbeitung für die Mädchen und Jungen mit ihren Familien erreicht.

Als Folge der guten Kooperationen und der Fortbildungen konnte die Kostensteigerung im Bereich HzE deutlich begrenzt werden

Aufgrund des hohen Engagement aller Beteiligten konnte eine ausgesprochen nachhaltige Präventionsstruktur aufgebaut.

Koordinierungsstelle Schulsozialarbeit  
Elke Stapff  
Stadtbetrieb Schulen / Ressort Kinder, Jugend u. Familie - Jugendamt  
Alexanderstr. 18  
42103 Wuppertal

Januar 2014